

Inhalt

Schwerpunktthema: Intersexualitäten

Editorial 5

W, M, X – schon alles? 7

Zu der neuen Vorschrift im Personenstandsgesetz
und der Stellungnahme des Deutschen Ethikrats
zu Intersexualität
KONSTANZE PLETT

Die Stellungnahme des Deutschen Ethik-
rates zum Thema Intersexualität und ihr
Echo bei Betroffenenverbänden und in
der Politik 17
EVELYN KLEINERT

Die Stellungnahmen des Deutschen Ethik-
rats und der Schweizerischen Nationalen
Ethikkommission im Bereich Human-
medizin in kritischer Perspektive 27
KATHRIN ZEHNDER

»Reden wir wirklich vom Gleichen?« 43
Qualitative Expertenbefragung zu multi-, inter-
und transdisziplinären Ansätzen im professio-
nellen Umgang mit Störungen und Variationen
der biologischen Geschlechtsentwicklung
JÜRIG C. STREULI, MARKUS BAUER,
RITA GOBET, BIRGIT KÖHLER, KARIN
PLATTNER, DANIELA TRUFFER, KNUT
WERNER-ROSEN & BRIGITTE WYNIGER

Geschlechtliche Uneindeutigkeit,
soziale Ungleichheit? 55
Zum Alltagserleben von intersexuellen Kindern
KATJA SABISCH

Geschlechtsidentität bei Intersexualität 63
Psychoanalytische Perspektiven
KATINKA SCHWEIZER

Heterosexuelle Normalität
oder sexuelle Lebensqualität? 75
Behandlungsziele im Wandel
VERENA SCHÖNBUCHER, JULIA OHMS,

DAVID GARCIA NÚÑEZ, KATINKA
SCHWEIZER & HERTHA RICHTER-APPELT

Freie Beiträge

Das Geschlechtsrollenselbstkonzept
von Erwachsenen 89

Eine Überprüfung der deutschsprachigen Version
des Personal Attributes Questionnaire (PAQ)
SUSANNE GOLDSCHMIDT, KATJA LINDE,
DOROTHEE ALFERMANN & ELMAR BRÄHLER

Das depressive Subjekt als Stütze
des neoliberalen Systems 109

Die soziale Funktion einer individualisierten
Dysfunktion
ULRIKE MENSEN

Asyle Revisited. 127

Anmerkungen zu Goffmans Analyse sozialer
Ausgrenzung und Kontrolle.
JOHANN AUGUST SCHÜLEIN

Rezensionen 141

Hinweis der Redaktion: In Nr. 134 (Heft
IV/2013) ist im Beitrag von Ute Auhagen-
Stephanos mit dem Titel »Psychosomati-
sche Aspekte bei der medizinisch assis-
tierten Befruchtung« im letzten Absatz
auf S. 72 leider Text verloren gegangen.
Richtig muss der letzte Absatz lauten: »Die
systemimmanenten möglichen Schädigun-
gen der medizinisch assistierten Befruch-
tung kennen wir noch kaum. Den Mutter-
Embryo-Dialog erachte ich nicht nur als
eine Methode, die Chancen einer Schwan-
gerschaft zu erhöhen, sondern ebenfalls als
einen vorbeugenden und therapeutischen
Beitrag zur seelischen und körperlichen
Gesundheit des Menschen.« Wir bitten,
dieses Versehen zu entschuldigen.